

Die Lust am Feilschen und Palavern

Brot-für-alle-Kampagne/ Der weltweite Handel ist komplex. Deshalb hat Brot für alle für dieses Jahr das Thema «Fairer Handel» gewählt. Bfa-Mitarbeiterin Katharina Morello erzählt, wie der Markt auch ein Ort der Begegnung sein kann.

Man könnte meinen, sie sei rund um die Welt gereist, denn die Geschichten, die Katharina Morello in ihrem neuen Buch erzählt, spielen sich ab auf Marktplätzen in Afrika oder in Moskau, in türkischen Basaren, an marokkanischen Badestränden. Die Theologin und Mitarbeiterin von «Brot für alle» hat tatsächlich schon viel von der Welt gesehen. Sie war als Studentin unterwegs in der Türkei und Indien. Zudem hat sie von 2001 bis 2002 mit ihrer Familie in Zimbabwe gelebt; ihr Mann arbeitete dort als Arzt in einem Missionsspital. Diese Afrika-Erlebnisse sind für die Familie ein wichtiges Thema geblieben. Immer noch und immer wieder wird zum Beispiel erzählt, wie Marco, der jüngste, dort geboren wurde – und wie die älteren Geschwister staunten: Das Baby war ja gar nicht schwarz!

Vom Geschäften. Katharina Morello erzählt gern, und sie lässt sich gern erzählen. Im Herbst 2008, als die Wirtschaft weltweit ein beunruhigendes Thema geworden war, kam sie auf die Idee, Geschichten zu suchen, die beispielhaft das wirtschaftliche Grundprinzip darstellen: Ich biete etwas an und erhalte dafür etwas anderes. Und wenn das Geschäft gut gelaufen ist, freuen sich beide Seiten. Kaufen und verkaufen, so wahrgenommen, ist eine Möglichkeit der Begegnung, ein positives Kulturgut. Aber es ist in unserer westlichen Supermarktwelt nicht mehr augenfällig.

Geschichtenhandel. Ganz anders in Ländern mit einer weniger komplexen Wirtschaft. Schnell fielen Katharina Morello entsprechende Erlebnisse ein. «Brot für alle» wurde in das Projekt mit einbezogen – «fairer Handel», das für 2010 geplante Kampagnenthema, passte da ausgezeichnet. Morello fragte überall nach Geschichten vom Geschäften. Auch das war ein Handel: Sie erzählte ein Beispiel, um zu veranschaulichen, was sie brauchte, und

bekam dafür ein neues. Teppiche spielen im Buch eine besondere Rolle; «sie sind nicht lebensnotwendig», sagt Katharina Morello, aber ihre Farben und Muster teilen manches mit über die Kultur, aus der sie stammen. Besonders schön zeigt das die Geschichte «Gewobene Liebe»: Die allein reisende Schweizerin begegnet einem attraktiven Marokkaner – das altbekannte Klischee. Aber die Erzählerin will nicht entlarven, und sie landet auch nicht im kitschigen Happy End. Vielleicht darum, weil die Geschichte wahr ist. Eine Freundin hat sie so erlebt; sie hat sie Katharina Morello für das Buch geschenkt, unter der Bedingung, dass sie zusammen eine Reise nach Marokko machen. Ein lohnendes Unternehmen – die Autorin konnte sich auf dem marokkanischen «Markt der Geschichten» zusätzlich eindecken.

Das Glück versuchen. Wo es um politisch heikle Situationen ging, zum Beispiel im Bericht aus Nigeria, hat sie ihren Informanten ausführlich befragt und das Interview exakt festgehalten, bevor sie den Inhalt in eine Geschichte verwandelte. Das Buch zeigt, wie Menschen schlechten Umständen gute Ideen entgegensetzen und so ihr Glück suchen. Vielleicht darum unterscheiden sich Katharina Morellos Geschichten erfreulich von anderen Berichten über die Länder des Südens und ihre Probleme. Und darum verlocken diese Geschichten auch zum Weitererzählen. Dass das Vorlesen funktioniert, kann Katharina Morello regelmässig feststellen: Sie tritt derzeit mit einem Pianisten für «Brot für alle» in Konzertlesungen auf.

Käthi Koenig

Lesen oder zuhörenDas Buch von Katharina Morello: Ein Teppich fürs Leben, Peter-Ham-mer-Verlag, 173 S., Fr. 26.–. Konzertlesung am 11. März, 9 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus Horgen, mit Patrick von Siebenthal am Klavier.